

18.08.2025, 06:13 Uhr

**Bausenator Christian Gaebler**

# „Wir brauchen mehr Hochhäuser in Berlin“



Ganz oben: Bausenator Christian Gaebler (SPD) auf der Dachterrasse seiner Behörde Foto: Niels Starnick

**Von Stefan Peter**

**Für ihn geht es jeden Tag aufwärts: Bausenator Christian Gaebler (60, SPD) hat sein Büro in der 15. Etage. Damit hat er es ganz nach oben geschafft – kein anderer Politiker in Berlin residiert in derart luftiger Höhe.**

Seit vergangenem Jahr hat die Senatsverwaltung für Stadtentwicklung, Bauen und Wohnen wieder ihren angestammten Sitz an der Württembergischen Straße 6 (Wilmerdorf). Das Gebäude aus den 1950er-Jahren wurde vier Jahre lang aufwendig saniert.

*Zum Interview mit der B.Z. traf sich Gaebler auf der Dachterrasse seiner Behörde – von dort hat er viele große Bauvorhaben direkt im Blick.*

**B.Z. Bei Bauprojekten in der Stadt will jeder mitreden – ist das eine besondere Herausforderung?**

**Christian Gaebler:** Immer wenn man in das Umfeld von Menschen eingreift, beschäftigen sie sich damit – und das ist nicht immer nur positiv. Man muss gut erklären, was man macht – aber Dinge auch mal umsetzen, nicht immer neu anfangen, alles zu diskutieren.

### **Macht das immer Spaß?**

Wir sind die Verwaltung, die auch für Optimismus zuständig ist. Dass sich auch etwas bewegt, dass man auch etwas bewegen kann. Ich habe motivierte Mitarbeiter, die für die Projekte brennen.

### **Wie groß ist Ihr Optimismus, dass das Wohnungsproblem eines Tages gelöst wird?**

Zum einen wird sich der Zuwachs an Bevölkerung etwas reduzieren, gleichzeitig bauen wir Wohnungen. Allein 50.000 in den letzten drei Jahren – für über 100.000 Berliner ein neues Zuhause. Doch wir müssen schneller werden beim Wohnungsbau.

### **Doch Baugenehmigungen dauern in Berlin besonders lange.**

Es ist richtig, dass vieles lange dauert. Einfach, weil wir uns ein komplexes System von 1000 Prüfprozessen gegeben haben. Das haben wir mit dem Schneller-Bauen-Gesetz angegangen.



**Bausenator Gaebler im Treppenhaus seines modernisierten Verwaltungsgebäudes** Foto: Niels Starnick

### **Schnell soll es nach dem Willen des Regierenden Bürgermeisters mit der Randbebauung des Tempelhofer Feldes gehen.**

Das Tempelhofer Feld ist aus meiner Sicht eine Reservefläche. Die brauchen wir perspektivisch, wenn wir bis 2040 die 222.000 Wohnungen erreichen wollen. Was dort genau passiert, muss aber von der Stadtgesellschaft diskutiert werden.

## **Reservefläche klingt nicht gerade nach schneller Bebauung.**

Das ist ja der Trugschluss, den viele haben, dass es da morgen losgehen könnte. Es ist nichts, was wir noch in diesem Jahrzehnt umsetzen können.

## **Christian Gaebler: Moderate Mieterhöhungen sind erforderlich**

### **Eine große Debatte um jedes Bauvorhaben – ist das typisch Berlin?**

Die Diskussionen gibt es überall, sie sind in Berlin immer besonders aufgeregt.

### **Auch landeseigene Wohnungsbaugesellschaften erhöhen die Mieten – ist das okay?**

Wenn ich sage, die landeseigenen Gesellschaften sollen wirtschaftlich arbeiten, dann müssen sie die Kosten auch umlegen können. Deshalb sind moderate Mieterhöhungen auch weiterhin erforderlich.



**B.Z.-Redakteur Stefan Peter traf den Politiker auf der Dachterrasse zum Interview** Foto: Niels Starnick

### **Können Sie das Wort Vergesellschaftung noch hören?**

Mich wundert immer diese Aufregung um das Wort. Erst mal ist es ein Grundgesetzartikel – insofern ist es kein verfassungsfeindlicher Umtrieb. Zum Zweiten steht das in der Koalitionsvereinbarung, die SPD und CDU abgeschlossen haben. Ich habe eine ganze Menge Preisbindung in Deutschland für verschiedenste Sachen – warum für das Wohnen nicht? Das heißt aber nicht, dass ich einen Mietenstopp einführe und zwingend alles enteignen muss.

### **Sie wollen also den Eigentümern Vorgaben machen, wie viel Profit sie erwirtschaften können?**

Genau. Aber ich bin kein Anhänger eines Mietenstopps, es geht immer um eine Mietenregulierung und eine

Dämpfung des Anstiegs.

---

**Wie wird sich die Silhouette der Hauptstadt in den nächsten Jahrzehnten verändern? Kommen viele Wolkenkratzer hinzu?**

---

Wir wollen aus Nachhaltigkeitsgründen weniger Flächen versiegeln. Also folgt daraus, dass man mehr in die Höhe bauen muss. Ob das jetzt 140-Meter-Hochhäuser sein müssen – da kann man trefflich drüber streiten. Aber ich glaube, dass wir mehr Hochhäuser in der Stadt vertragen und wir sie auch brauchen.

**Die Fassaden der meisten Neubauten in Berlin ist weiß, beige oder eierschalenfarben – ist das nicht eintönig?**

Das hat zum einen etwas mit Klima und Nachhaltigkeit zu tun – helle Gebäude reflektieren Wärme besser. Und dann ist es auch eine Modefrage.

**Die Linken schlagen vor, bei kommunalen Neubauten Pools auf den Dächern anzulegen. Eine gute Idee?**

Bei den Linken-Vorschlägen spielt Geld immer keine Rolle. Wir haben so schon Schwierigkeiten, unsere Bäder zu unterhalten.